

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 25. Montag, den 25. Juli 1831.

**Witterungs-Beobachtungen vom
 17. bis 23. Juli 1831.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
17.	Morg. 8	27	10—	+ 17,5	SW.	Wolken. bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,7	+ 19,5	SW.	gestirnt.
	Abds. 10	—	9,5	+ 13,4	SW.	
18.	Morg. 8	—	9,8	+ 16,4	SW.	Regen.
	Nachm. 2	—	10	+ 18,7	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	10,2	+ 14,5	SW.	Regen.
19.	Morg. 8	—	10,2	+ 16,2	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	10,7	+ 17,1	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	10,8	+ 14,8	SW.	trübe.
20.	Morg. 8	—	10,9	+ 17,6	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	10,7	+ 21,8	S.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	10,4	+ 16,8	S.	gestirnt.
21.	Morg. 8	—	10,1	+ 19,3	S.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	10	+ 23,7	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	9,8	+ 16,2	NW.	gestirnt.*
22.	Morg. 8	—	9,5	+ 15,6	W.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	10—	+ 19,9	W.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	10—	+ 15,2	W.	bewölkt.
23.	Morg. 8	—	9,8	+ 16,4	WWS.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,8	+ 20,1	WWS.	bewölkt.
	Abds. 10	—	9,4	+ 15,1		bewölkt.**

* Zwischen 5 und 6 Uhr schwerer Donner in der Ferne.

** Gegen 8 Uhr starke Blitze aus SO. u. Regen.

Parquetirte Fußböden.

Unbezweifelt ist es, vorzüglich bei den jetztigen nahrunglosen Zeiten, eine erfreuliche Er-

scheinung, wenn die Bewohner eines Landes, oder einer Stadt, eifrig bemüht sind, neue Nahrungsquellen für selbige zu schaffen, und Gegenstände zu erzeugen, welche bisher nur mit wesentlichen Kosten aus der Fremde bezogen wurden, deren Bedürfnis aber nichts destoweniger gefühlt wird.

Die schlechten Dielen oder Fußböden in Leipzig haben bereits manchen wohlhabenden Hausbesitzer veranlaßt, sich von auswärtig mit parquetirten Fußböden zu versorgen, die natürlich weit höher zu stehen kommen müssen, als wenn sie zur Stelle vorräthig gemacht werden können. Diesem Mangel abzuhefen, hat ein junger, thätiger Mann hiesiger Stadt, der Tischlermeister Neeff, auf dem Thomaskirchhofe, aus eigenem Antriebe eine Partie Parquets fabrikmäßig angefertigt, welche durch Verschung bunter Hölzer, z. B. Tannen-, Eichen-, Ahorn-, Kirsch- und Pflaumenbaumholz, mit Mahagony, Jacarandenholz u. a. m. die mannigfaltigsten Figuren bilden und einen sehr angenehmen Anblick gewähren.

Alle in einem solchen parquetirten Zimmer befindlichen Gegenstände, Tapeten, Meubles u. erhalten ein eleganteres Ansehen, und diese Parquets haben noch außerdem die großen Vorzüge vor den gewöhnlichen Dielen, daß das unangenehme, auch der Gesundheit nachtheilige Wa-

schen und Scheuern der Fußböden durchaus nicht erforderlich ist, weil das Poliren mit Wachs alles Eindringen des Schmutzes verhindert. — Ferner sind die Hölzer dergestalt mit einander verbunden, daß die Witterung oder die Jahreszeiten durchaus keinen Einfluß darauf äußern, noch Glinzen oder Spalten entstehen können, wodurch gewöhnlich der meiste Staub in das Zimmer dringt, welcher den Meubles, Tapeten, Gardinen, Gemälden &c. sehr schädlich ist.

Herr Reeff zeigte in einer kürzlichen Versammlung der polytechnischen Gesellschaft vier verschiedene Arten von Parquettaseln vor, besitzt aber, seiner Aussage zufolge, zehn verschiedene Gattungen. Die vorgezeigten erhielten wegen ihrer eleganten und genauen, dauerhaften Arbeit einen ungetheilten Beifall, und wir können die Parquets des Herrn Reeff mit voller Ueberzeugung Jedem empfehlen, der einen eleganten und dauerhaften Fußboden zu haben wünscht. Herr Reeff hat sich durch mehrjährige Arbeit in Frankreich, Wien &c. Erfahrungen in diesem Fache gesammelt, so daß derselbe etwas durchaus Vorzügliches liefern kann, und durch eine vortheilhafte Einrichtung, kräftige Mitwirkung und den Besitz der dazu nothwendigen trockenen Hölzer*), ist Herr Reeff in den Stand gesetzt, das Ganze fabrikmäßig zu betreiben und äußerst billige Preise zu stellen, so daß derselbe den □Fuß elegant und solide gearbeitet zu 4, 5, 6 bis 8 Gr. liefern kann. Demnach würde der Fußboden eines 20 Fuß tiefen und 20 Fuß breiten Zimmers, den □Fuß zu 4 Gr. gerechnet, nur 66 Thlr. 16 Gr. zu stehen kommen.

Uebrigens ist es nicht nothwendig, ein Zimmer ganz zu parquettiren, sondern es kann an den Seiten, wo die Meubles zu stehen

*) Hölzer, welche zu dergleichen Parquets benutzt werden sollen, müssen wenigstens 1½ bis 2 Jahre liegen, um ganz vollkommen auszutrocknen.

kommen, ein beliebiger Raum mit Eichen- oder sonst gewöhnlichem Holze belegt werden, wodurch allerdings eine Ersparniß eintritt, ohne daß ein auf solche Weise belegtes Zimmer wesentlich an Eleganz verliert, welches auch weniger Bemittelte in den Stand setzt, sich dergleichen Fußböden anzuschaffen. Da die Preise vorher bestimmt sind, kann ein Jeder genau ermitteln, was ihn ein parquettirter Fußboden zu stehen kommt, indem er nur die Größe des Zimmers auszumessen braucht, um danach seinen Ueberschlag zu machen.

Sehr zu wünschen ist es, daß Herr Reeff durch häufige Bestellungen die Aufmunterung zur Erweiterung seines Fabrikgeschäfts finden möge, welche er so sehr verdient; hierdurch würde derselbe noch obendrein in den Stand gesetzt werden, die Parquettaseln noch um etwas billiger zu liefern.

Jeder, der sich zu überzeugen wünscht, ob das eben Gesagte der Wahrheit gemäß sey, braucht sich nur in die Werkstätte des Herrn Reeff auf dem Thomaskirchhofe zu bemühen, woselbst die Modells zu Parquets zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können, ohne daß es dieserwegen nöthig wäre, darauf Bestellungen zu machen.

V e r s c h i e d e n e s.

Als Napoleon 1809 in Schönbrunn war, bekam er einen kleinen Flechtenausschlag im Nacken. Seine Umgebungen bestanden darauf, daß der berühmte D. Frank geholt ward. Dieser sprach viel von einer Vorbereitungs-, einer Haupt- und Nachkur. So etwas sagte dem Kaiser nicht zu, ihm, der, dem Tode nahe, in Helena keinen Tropfen einnehmen wollte! Doch die Sache wurde so wichtig gemacht! Corvisart wird von Paris mit Courierpferden ge-

holt. Er kommt an und findet den Kaiser — auf der Parade. Er sieht nach und sagt: das verlohnt sich auch der Mühe, von Paris herzukommen. In vier Tagen ist mit einem spanischen Fliegenpflaster Alles abgemacht! Und es war abgemacht. — Nach vier Tagen las Corvisart dem armen D. Frank den Text, warf sich wieder in den Wagen und eilte nach Paris zurück.

Wie reizbar das Ehrgefühl des Franzosen ist, geht aus einer alten Anekdote hervor, die aber gerade nicht sehr bekannt ist. 1756 wurde Minorca belagert. Der Marschall Richelieu hatte umsonst alle Mittel der Güte und Strenge versucht, den Soldaten die eingerissene Böllerei abzugewöhnen. Endlich fiel ihm ein, ihr Ehrgefühl in Anspruch zu nehmen. Er ließ durch den Tagesbefehl bekannt machen, daß jeder Soldat, der in den Laufgräben im Stande der Trunkenheit gefunden würde, nicht wieder sich in dieselben einsinden dürfe. Dieß einfache Mittel half. Alle Predigten und Strafen hatten nichts gefruchtet. Jetzt wurde die Nüchternheit mit einem Male Lieblingstugend.

Das Wörtlein Ich. Das Wörtlein Ich ist in allen Sprachen eines der kleinsten; in vielen wird es fast gar nicht gesprochen, sondern nur beiläufig durch die Endsyllbe eines Zeitwortes angedeutet, wie im Griechischen, im Lateinischen. Und doch enthält das Wörtchen Ich alles das, was den Menschen von allen andern lebenden Wesen unterscheidet, wie Kant sehr richtig bemerkt *). Wenn ein Pferd den Gedanken Ich fassen könnte, sagt er, so würde ich heruntersteigen und es als meine Gesellschaft betrachten müssen. Das Ich macht den Men-

schen zur Person, und dieser Gedanke giebt ihm das Vermögen über Alles; es macht ihn zu seinem eignen Gegenstande der Betrachtung. Dieses Ich begleitet alle unsere Gedanken und Handlungen.

Der Bibliothekar Magliabecchi. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts war der Bibliothekar Magliabecchi einer der berühmtesten Gelehrten in Folge seines unglaublichen Gedächtnisses. In der Jugend war er Gärtnerbursche, und als ein Buchhändler erfuhr, daß er gern Gedrucktes läse, nahm er ihn in seinen Laden. Hier las er alle Bücher durch und behielt sie zum Staunen seines Herrn im Gedächtnisse. Dieß einmal recht auf die Probe zu stellen, gab ihm der Herr ein Manuscript zu lesen, und stellte sich bald nachher, als sey es verloren, gerade wie der Druck beginnen sollte. Magliabecchi bat ihn, ruhig zu seyn; er dictirte die ganze Handschrift Wort für Wort her. So war er ohne Schule und Universität durch bloßes Gedächtniß zum berühmten Gelehrten geworden, den Jeder um Rath fragte, welcher etwas schreiben wollte, weil er Quellen und Notizen mittheilte, an die kein Mensch außer ihm gedacht haben würde.

Die „hauswirthschaftlichen Neuigkeiten“ des Herrn Prof. Pohl empfehlen sich dem Publicum im zweiten Hefte des neuen Jahrganges, und bringen gegen 40 große und kleine Dinge zur Sprache. Für die jetzige Zeit passen besonders die Mittheilungen über Stachelbeeren, Stachelbeerwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerkuchen, Kirschsaft, Kirschsyrrup, Kirschmuf, Johannisbeersyrrup, Mittel, die Fliegen abzuhalten, und einige dahin gehörige Dinge, welche die 6 Groschen, die ein Heft kostet, in sechs Minuten wieder einbringen können.

*) J. Kants Menschenkunde. Leipzig 1831, S. 9.

B a g a t e l l e n.

Wie lange hält sich Fleisch in Eis gelegt? Ewig, könnte man zur Antwort geben, wenn das Eis nicht schmilzt. Man denke nur an das 1801 in einem Eisberge des östlichsten Sibiriens gefundene Mammuth. Dies Thier hatte hier vielleicht Jahrtausende gelegen, bis durch einen ungewöhnlich warmen Sommer die obere Eisdecke schmolz, und sein Auge, das einst die Herrlichkeit einer Welt sah, welche uns Allen dunkles Räthsel bleibt, nun auch noch einen starren Blick auf unsere Erde werfen sollte!

Ein Papst bleibt Papst, und wenn er noch so gut scheint oder heißt. Sixtus V. wird noch zu den kräftigen, hellern Päpsten gezählt. Dennoch ist billig eine Frage aufzuwerfen, ob ihn nur der Teufel in seiner Hölle dulden möchte. Als Clemens den König Heinrich III. ermordet hatte, hielt er, der Vater der Christenheit, der unfehlbare Papst, am 11. September 1589 in einem deshalb versammelten Consistorium eine Lobrede, die voll Unsinn und Gotteslästerung frohste, wenn es eine Gotteslästerung giebt. Der kluge und kräftige Papst, wie ihn selbst manche Protestanten nennen, vergleicht den Meuchelmord des Clemens mit dem Wunder, wie das Wort Fleisch geworden und der Heiland von den Todten auferstanden sey. Den Muth, die Standhaftigkeit und den Eifer des Mörders erhob er über den der Judith und des Eleazar, und schloß endlich mit einer Lobrede auf die wunderbare Leitung Gottes und seiner Vorsehung, die sich hierbei so thätig gezeigt habe. Item: ein Papst ist ein Papst, und so lang dies Reich der Lüge und des Betrugs nicht gestürzt ist, muß die Menschheit nicht auf

ihre Fortschritte pechen. Am längsten hat es übrigens bestanden!

Die schlimmsten Zollbeamten sollen die russischen, besonders die in Petersburg, seyn. „Man denke sich“, sagt Bouffiere *), „das verdächtige, mißtrauische, Hikanirende Wesen einer ganzen Brigade österreichischer oder französischer Mauthbeamten; man nehme daraus die Quintessenz, und es würde immer noch nicht der Reisende so arg gepeinigt werden, wie es von einem einzigen russischen Zollbeamten geschieht. Alles wurde Bouffiere'n und seinen Genossen auseinandergerissen. Besonders über die Bücher stießen sie recht her. Provisorisch wurden die meisten weggenommen, um der Censur zugestellt zu werden, die zu entscheiden hat, ob sie confiscirt, oder verzollt werden müssen. Drei Stunden dauerte die Untersuchung des Gepäcks und das Examen der Reisenden. Am Ufer standen die Kinder einer heimkehrenden Mutter; und streckten ihr sehnsüchtig die Arme entgegen, aber eher hätte Petersburg untergehen können, als daß Polizei und Douane der Mutter erlaubt hätte, ans Land zu gehen, bis auch die kleinste Stecknadel gehörig untersucht worden war. Die Polizei forschte namentlich aufs Strengste nach dem Stande, dem Namen, dem Vornamen, dem Alter, dem Vaterlande der Reisenden, nach der Ursache ihres Kommens, nach der Länge ihres Aufenthalts, nach den Namen derer, mit welchen sie in Petersburg bekannt seyen, und an welche sie Empfehlungsbriefe abzugeben hätten.

*) Voyage en Russie, S. 9. 1831.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 26. Juli: Der Freischütz, romantische Oper in drei Aufzügen, von Weber. Alle. Traut — Agathe, Alle. Pistor — Annchen als Gäste.

B e f a n n t m a c h u n g .

Ich Eidesunterschiedener beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich durch meine Fournierschneidemaschine, bei Herrn Rühl in der Thomasmühle, in den Stand gesetzt bin, den □ Fuß für 5 Pf. zu schneiden; auch habe ich von allen Sorten Fournieren zu ganz billigen Preisen.
Johann Hase.

Anzeige. Ausgezeichnet schöne gedruckte und glatte Treppentücher in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ sind so eben angekommen bei
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Anzeige. $\frac{1}{2}$ breit echtfarbige gewirnte Gingham's in schönen Mustern, zu dem außerordentlich billigen Preise von 3 Gr., empfiehlt
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Anzeige. Ein erprobtes Mittel wider Wanzen, welches dieselben in kurzer Zeit ganz vertilgt, ist das Glas zu 1 und 2 Gr. zu haben auf dem Kauz, neben dem grünen Baum Nr. 875, 1 Treppe hoch.

Anzeige. Neue Häringe sind fortwährend zu den nunmehr billigen Preisen schock- und stückweise zu haben bei
Joh. Friedrich Lagner, Fleischergasse Nr. 292.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich zum Portraitmalen en miniature, in Del und Pastell, desgleichen zum Lithographiren.
A. Timmler, Petersstraße Nr. 77, 3 Treppen hoch.

H a u s = V e r k a u f .

In einer Hauptstraße hiesiger Stadt, auf der budensfreien Seite, ist ein massiv gebautes und sonst im besten baulichen Zustande befindliches Haus, worin ein Gewölbe sich befindet, und welches sich überhaupt zu 10,000 Thalern verinteressirt, sofort billig zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt
Adv. Küpper jun.,
Nicolaihof Nr. 764, eine Treppe hoch.

Verkauf. Eine Partie große steinerne Flaschen, die sich vorzüglich zur Aufbewahrung von Del eignen, stehen, das Stück à 3 Gr., zum Verkauf in der Fleischergasse, im rothen Krebs, parterre rechts.

Verkauf. Ich erlaube mir nochmals, meine vielseitig als gut befundenen Pfund-Cigarren à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. bestens zu empfehlen.
Ernst Voigt, Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Verkauf. Eine bedeutende Quantität Cigarrenkisten sind zu verkaufen Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Verkauf. Eine junge Spitzhündin, echte Friesländer Race, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, ist zu verkaufen, und am Rosplaz Nr. 904, vorn heraus zwei Treppen hoch rechts, zu erfahren.

Verkauf. Schwere Dos Amigos-Cigarren, à 100 Stück 3 Thlr., sind angekommen bei
A. C. Kuhlau.

Zu verkaufen sind an gut conditionirten Wagen:

- 1) ein großer vierfziger Scheibenwagen,
- 2) eine Batarde,
- 3) eine bedeckte vierfzige Chaise.

Zu erfragen bei Herrn Beygang im schwarzen Roß, früh von 8 bis 11 Uhr.

Westen à Bouquet,

in schönsten Farben und zu dem Preis von 20 bis 40 Gr. pr. Stück, empfing
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

In meiner neu eingerichteten Seidenfärberei

wird das Auffärben seidener, wollener und baumwollener Kleider und dergleichen auf das Schnellste besorgt. Durch eine äußerst sorgfältige Behandlung in der Wäsche, beim Appretiren und Glätten, leiden diese Sachen nicht im Mindesten, und werden in Hinsicht der Farben den neuen gleich gestellt. Besonders empfehle ich mich mit dem Auffärben der Shawls und Tücher, sowohl in Wolle und Bourre de Soye, als in Seide; die eingewirkten Blumen bleiben hierbei in ihren Farben unverändert. Crepptücher färbe ich auf das Schönste in ganz neuen Farbenmischungen. Sammet und überhaupt alle in der Farbe verschossene oder aus der Mode gekommene Zeuge werden so gut gefärbt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Nach vielen während meines Aufenthalts in Frankreich, namentlich in den Färbereien zu Paris und Lyon, gesammelten Erfahrungen habe ich meine Färberei nach einer ganz eignen in Deutschland noch nicht bekannten Methode eingerichtet, und werde unablässig bemüht seyn, mir auch durch die billigste und aufmerksamste Bedienung das in so kurzer Zeit schon erworbene Vertrauen eines hochgeehrten Publicums dauernd zu erhalten.

Diejenigen Herrschaften, welche mich mit ihrem Vertrauen gütigst beehren wollen, ersuche ich ergebenst, sich unter meiner nachstehenden Adresse an mich gefälligst zu wenden.
B. Lieberman, in Berlin, Fischerbrücke Nr. 14.

Krystall-Glaswaaren,

als hübsche Trinkgläser, Zuckerdosen, Fruchtschaalen, Messerbänkchen, Lichtrosen, Flacons &c., so wie auch fein lackirte Leuchter, Kaffeebreiter, Studirlampen, Schreibzeuge, Tabaksdosen und dergl., empfiehlt zu Fabrikpreisen.
Karl Schubert, am Markte.

Regen- und Sonnenschirme,

von bekannter solider Bauart in Modefarben, verkaufen zu billigen Preisen
Sellier & Comp.

Feinen leichten Petit-Canaster,

der sich seines angenehmen Geruchs wegen sehr empfiehlt, verkauft à Pfund 8 Gr.
Karl Julius Lieder, Hainstraße Nr. 202.

Wohnungs-Veränderung. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an in Herrn General-Consul Küstners Hause am Markte wohne, und empfehle mich ihren ferner geneigtem Wohlwollen.
Eudw. Abr. Pult, Damen-Schneidermeister.

Gesuch. Eine Person, welche französisch und englisch spricht, sich seit langer Zeit dem Unterrichte und der Erziehung gewidmet hat, wünscht zu Michael ein Engagement. Nähere Erkundigungen beliebe man gefälligst einzuziehen bei
Friedrich Wilhelm Brauer, Place de Repos 4 Treppen.

G
nisse an
erfährt

Lo
zwei St
Zu erf

Be
Familie
lich von

Be
ben, au
der zwe

D
den 26
veransta
ergeben
gute B
Ar

G
und an
bestens

A
ten S
cert

A
sen best

I
zuzeige
Staats
zu best

B
6 bis
Der el
straße

G
eine ein
einem
verhilf

Gesuch. Ein unverheiratheter Kutscher, der geschickt fahren und reiten kann, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und von mittlerer Statur ist, kann sogleich in Dienst kommen. Wo? erfährt man bei den Herren Gebrüder Baumann in der Petersstraße.

Logis-Gesuch. Drei Studierende wünschen in einer freundlichen Lage ein Logis von zwei Stuben und einer oder zwei Kammern von Michael an im Preis von 50—70 Thalern. Zu erfragen bei Herrn Schubert, Thomaskirchhof Nr. 153.

Vermiethung. In der Nähe der Reichs- und Nicolaisstraße ist ein helles, freundliches Familienlogis, zweite Etage vorn heraus, von drei Stuben nebst Zubehör, für 80 Thlr. jährlich von Michael an zu vermieten durch

E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 501 ist die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, außer den Messen an zwei ledige Herren zu Michael zu vermieten, und das Nähere in der zweiten Etage zu erfahren.

Concert-Anzeige.

Dem Wunsche mehrerer Musikfreunde zu entsprechen, haben Unterzeichnete morgen, den 26. Juli, ein vollstimmiges Harmonie-Extra-Concert im Garten des Hotel de Prusse veranstaltet. Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, das musikliebende resp. Publicum ergebenst einladend — darauf aufmerksam zu machen, mit der Versicherung, daß auch für gute Bewirthung unserer geehrtesten Gäste aufs Beste gesorgt seyn wird.

Anfang des Concerts Abend 6 Uhr. Eintrittspreis nach Belieben.

W. L. Barth, Stadtmusicus. C. Jünger, Besitzer des Hotel de Prusse.

Concert-Anzeige. Heute, Montag, den 25. Juli, ist Concert, wobei ich mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, nebst guten Getränken, meinen werthbesten Gästen bestens aufwarten werde. Dazu bittet höflichst um gütigen Besuch

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Anzeige. Heute, den 25. Juli, wird das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon im Schweizerhüttchen im Rosenthale ein Concert geben.

Anzeige. Heute, den 25. Juli, zu meinem Concerttage, werde ich mit warmen Speisen bestens bedienen.

J. G. Manické, Wirth zum Thonberge.

Bekanntmachung. Meinen werthgeschätzten Gästen habe ich ergebenst anzuzeigen, daß von heute an bei mir täglich, Nachmittags nach 2 Uhr, die neueste preuss. Staatszeitung anlangt, woraus die wichtigsten Nachrichten (um alle resp. Zeitungsleser sogleich zu befriedigen) laut vorgelesen werden sollen.

C. H. Burkhart, Gerbergasse, goldne Sonne.

Verloren wurde von einigen Kindern am 23. Juli vor dem Barfußpfortchen, zwischen 6 bis 7 Uhr Abends, ein rother Kinderregenschirm mit schwarzem Griff, eine Hand vorstellend. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Reichsstraße Nr. 544, vier Treppen hoch, abzugeben.

Entwendet wurde gestern Nachmittag in dem Gasthose zu den 3 Lilien in den Koblärten eine eingehäufige silberne Taschenuhr mit silbrner Kette, mit ein in einem Fünffrankenstück und einem Biergroschenstück gehenktes Petschaft mit A. S. bezeichnet. Wer mir zu derselben wieder verhilft, oder Nachricht ertheilt, erhält 2 Thaler Belohnung bei A. Sorge, in Meuditz.

* * * Der ehrliche Finder zweier Ducaten, welche am Sonnabend, den 23. Juli Vormittags, verloren worden, erhält bei Abgabe derselben in der Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

Aufforderung. Diejenigen, von denen ich Sachen vermöge Retentionsrechtes habe, fordere ich hierdurch auf, solche binnen heut und vier Wochen von mir auszulösen; im Unterlassungsfalle damit nach Recht verfahren werden wird. Leipzig, den 23. Juli 1831.
Moriz Heinrich, Burgstraße Nr. 146.

Familiennachricht. Heute früh $\frac{7}{8}$ auf 1 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige
Leipzig, den 24. Juli 1831
G. Eduard Kellner.

Thorzettel vom 24. Juli 1831.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Hofrath Stiebel, v. Dresden, bei Kupfer, Hr. Ober-Postamtsrath Hebenstreit u. Hr. D. Härtel, v. hier	5	Hr. Apothekergeb. Köhrer, v. Raumburg, in Nr. 1100	4
Hr. Rfm. Meyer, a. Zellerfeld, v. Leptig, p. d.	5	Die Jena'sche, fahrende Post	5
Hr. Commerz.-Rath Michaelis, a. Sangerhausen, v. Dresden, im Hotel de Bav.	5	Hr. Rfm. Schulz, v. Wiesbaden, im Hotel de Saxe	6
Hrn. Kfl. Groß u. Mainoni, v. hier, v. Zittau zur.	8	Vormittag.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Fromm, v. Raumburg, pass. durch	6
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. v. Gersdorf, v. Dresden, unbestimmt	5	Nachmittag.	
Die Breslauer fahrende Post	6	Hr. Gerichts-Amtm nn Arnold, von Osterfeld, im Hotel de Pologne	12
Hr. Appell.-Rath v. Bose, und Hr. Leg.-Rath von Rosenzweig, v. Dresden, in Kratts Hause	9	Auf der Frankfurter Eilpost: Hrn. Kfl. Bader u. de Bary, a. Aitona und Mexico, v. Frankfurt a. M., Hr. Schausp. Porth, v. Darmstadt, Hr. Gutsbes. Karshy, a. Comja, v. Aachen, u. Hr. Burka-tsroba, von Weisensfels, in St. Berlin, Hr. D. Horn, v. Bingen, pass. durch, u. Hr. Etze, v. hier, v. Weimar zurück.	3
Hr. Eisenh.-Bes. Jacoby, v. Neustadt, u. Hr. v. Michaelis, v. Söft, in St. Berlin.		Hr. Rfm. Krämer, v. Bennshausen, in St. Berlin	4
Mad. Jördens u. Hr. Act. Freisch, v. Dresden, pass. durch.		Petersthor. U.	
Hr. Handl.-Buchhalter Hänsel, v. hier, v. Dresden zur.		Gestern Abend.	
Hr. Handl.-Befl. Schweizer, v. Freiberg, im H. de Saxe.		Auf der Koburger Post: Hr. Cand. Plebner, von Dresden, bei Hensel	4
Hr. Tuchfabr. Neuville, v. Berviers, in der Säge.		Hr. M. Schreiber, v. Weisbach, im Hute	6
Mad. Werner, v. Torgau, bei Mad. Kandler.		Hr. Rfm. Schwabe, v. Neustadt a. d. D., bei Hennig	7
Hr. Rfm. Hornikel, v. Dresden, bei Pechhöfel.		Vormittag.	
Halle'sches Thor. U.		Hr. Cand. Pauller, v. Ayligt, bei Gäbner	10
Gestern Abend.		Hr. D. Köpfer, v. Altenburg, im Hotel de Pologne	11
Hr. Kammer-Bece. Pintzer, a. Weimar, v. Dessau, im Hotel de Pol.	6	Nachmittag.	
Hr. D. Schmahausen, v. Bremen, im Hotel de Pol.	6	Hr. Pölsch. Bock, v. Königsee, in der Gans.	
Vormittag.		Hospitalthor. U.	
Die Braunschweiger Post	2	Gestern Abend.	
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Schausp. Herzfeld aus Wien, von Hamburg, im Hotel de Russie	2	Hr. Act. Bauer, v. Chemnitz, in Teubners Hause	8
Hr. Schausp. Costenoble, a. Wien, v. Magdeburg, pass. durch	8	Vormittag.	
Auf der Röchener Post: Hr. Commis Trittau, v. Hamburg, in St. Berlin	10	Die Chemnitzer Eilpost	4
Nachmittag.		Die Freiburger fahrende Post	6
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Baron v. Säckind, v. London, unbest., Hr. Rfm. Schwarz, v. Mühlhausen, bei Schwabe, u. Hrn. Kfl. Buchler und Frischheisen, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zur.	1	Die Nürnberger reitende Post	7
Hr. Rfm. Schulten, v. Cupen, pass. durch.		Nachmittag.	
		Ibro Majestät, die Königin v. Baiern, v. Altenburg, pass. durch	2
		Hr. Rfm. Schultze, v. Rochlig, in St. Hamburg	3
		Hr. Det. Hock, v. Dresden, Hr. Cand. Böhmig, v. Radeberg, u. Hr. Pharmac. Ahrens, v. Augsburg, in der Ecke.	
		Hr. Accis-Inspr. Erdenberger, v. Chemnitz, pass. d.	
		Hr. Schubert, Lehrer, v. Pöhenstein, unbestimmt.	